

Auf ins **Leben**

150 cm

140 cm

130 cm



Auf ins Leben

Die ARAG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Unsere aktuellen Kennzahlen zeigen: Wir beherrschen unser Geschäftsmodell in sich ständig verändernden Märkten. Bei der Entwicklung der passenden Versicherungslösungen greifen wir auf unsere vielfältigen Erfahrungen aus über 75 Jahren Unternehmensgeschichte zurück. So können wir unsere Kunden ideal darin unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Für uns der größte Erfolg.

Inhalt

Kennzahlen	4
.....	
Das Profil des ARAG Konzerns	5
.....	
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	11
III. Nachtragsbericht	23
IV. Abhängigkeitsbericht	23
V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	24
.....	
Gewinnverwendungsvorschlag	38
.....	
Jahresabschluss	39
.....	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
.....	
Bericht des Aufsichtsrats	73
.....	
Organe der Gesellschaft	76
.....	

Überblick

Kennzahlen ARAG SE

(in Tausend Euro)	2012	Veränderung	2011	2010
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	707.452	116,5%	326.762	311.572
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	706.346	113,6%	330.710	312.950
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	381.711	83,6%	207.925	220.228
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	54,0%	- 8,9%-Pkt.	62,9%	70,4%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	315.010	140,1%	131.206	122.077
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	44,6%	4,9%-Pkt.	39,7%	39,0%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	8.380	227,3%	- 6.585	- 23.785
Kapitalanlageergebnis	91.039	56,5%	58.168	82.512
Sonstiges Ergebnis	- 23.824	- 11,1%	- 21.444	- 18.563
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75.594	150,8%	30.140	40.164
Außerordentliches Ergebnis	582	k. A.	0	- 6.369
Jahresüberschuss	43.767	105,6%	21.287	55.767
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	164,4%	- 25,8%-Pkt.	190,2%	204,3%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge	51,9%	- 50,2%-Pkt.	102,1%	106,6%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den führenden Rechtsschutzanbietern. In ihrer über 75-jährigen Geschichte hat sich die ARAG vom deutschen Rechtsschutzspezialisten zu einem vielseitigen Qualitätsversicherer gewandelt. Aus einer Hand erhalten die Kunden neben modernem Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services der Tochterunternehmen im Komposit-, Kranken- und Lebensversicherungsgeschäft. Das internationale Versicherungsgeschäft in 13 europäischen Ländern und den USA ist auf den Rechtsschutz fokussiert. Viele dieser Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen belegen dabei führende Marktpositionen. Mit seinen 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Deshalb wurde die operative Konzernholding in Düsseldorf Ende 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft, die ARAG SE, umgewandelt. 2012 sind sechs internationale Tochtergesellschaften als Niederlassungen auf die ARAG SE verschmolzen worden. Diese Schritte verleihen der ARAG zusätzliche Schlagkraft.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und die ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Mit ihren modernen kundenorientierten Angebotspaletten wachsen beide Tochtergesellschaften über dem Marktdurchschnitt und belegen kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings.

Lagebericht der ARAG SE

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG SE ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte sowohl für Privat- als auch für Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau dem Kunden eine passgenaue individuelle Absicherung.

Darüber hinaus bilden maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle. Aktuellstes Beispiel ist der im Oktober 2012 neu im Markt eingeführte ARAG web@ktiv Rechtsschutz. In seinem Leistungsumfang einzigartig, bietet dieser internetaffinen Kunden einen umfangreichen Schutz gegen rechtliche Risiken beim Surfen im Internet – inklusive Löschung von reputationsschädigenden Inhalten aus dem Netz oder Beratungs-Rechtsschutz bei Urheberrechtsstreitigkeiten, etwa beim Vorwurf des illegalen Musikdownloads.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG damit, neue Märkte außerhalb Deutschlands zu erschließen. Im Vordergrund stand anfangs die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall vor Ort zur Seite zu stehen. Als sich zeigte, dass in diesen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen besteht, wurden die dortigen Geschäftsmodelle entsprechend weiterentwickelt. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 14 europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich aktiv – davon oftmals in führenden Marktpositionen. Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 32 Prozent an den gesamten Konzerneinnahmen gehört die ARAG heute zu den drei am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Nicht zuletzt durch diese nachhaltigen Erfolge im internationalen Geschäft wächst die ARAG zunehmend aus der Rolle eines eher mittelständischen Unternehmens heraus. Die großen Chancen, die sich daraus für die Weiterentwicklung des gesamten Konzerns ergeben, wurden von der Konzernführung zielgerichtet genutzt: In den letzten drei Jahren wurden die Führung und Struktur des Konzerns entsprechend angepasst. So ist die operative Konzern-Holdinggesellschaft, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, im Jahr 2011 unter dem Namen ARAG SE in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) umgewandelt worden.

Als weiterer logischer Schritt folgte im Berichtsjahr 2012 die schrittweise Umwandlung der sechs europäischen ARAG Tochterunternehmen in Belgien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Slowenien und Spanien in Niederlassungen und deren Verschmelzung auf die ARAG SE. Diese sogenannte sternförmige Verschmelzung ist Anfang des Jahres 2013 planmäßig abgeschlossen worden. Die internationalen Niederlassungen führen dabei wie bislang ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten eigenständig weiter – unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika.

Mit diesem Schritt passt der ARAG Konzern seine Unternehmensstruktur an künftige Herausforderungen an und trägt gleichzeitig seiner fortschreitenden Internationalisierung Rechnung.

Geschäftsumfang

Das Geschäft der ARAG SE ist ab dem Geschäftsjahr 2012 nicht mehr auf den Versicherungszweig „Rechtsschutz“ beschränkt. Neben dem Rechtsschutzgeschäft wird in Italien und Spanien auch Versicherungsgeschäft in rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen betrieben.

Das Geschäftsgebiet der ARAG SE erstreckt sich auf die Länder Deutschland, Niederlande, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. Das Geschäft der ARAG SE in den vorgenannten Ländern außerhalb Deutschlands wird durch Niederlassungen betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA betrieben.

Über Beteiligungen an assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz, in Norwegen und in Schweden präsent. In Großbritannien vermittelt die Gesellschaft Rechtsschutzgeschäft als Intermediär an drei britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell übernommen wird.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand (Anzahl der Policen mit einer Vertragslaufzeit von mindestens einem Jahr) im selbst abgeschlossenen Geschäft stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Versicherungsbestand

(in Stück)	2012	2011
Inland	1.326.822	1.336.284
Ausland	15.512.651	70.656
Gesamt	16.839.473	1.406.940

Im Geschäftsjahr 2011 war nur der Bestand der griechischen Niederlassung enthalten.

Produkte und Produktentwicklung

Seit Mitte des Jahres 2011 setzt der ARAG Konzern seine neue Markenstrategie um. In deren Zentrum steht der Schutz der Unabhängigkeit der Kunden. Dieser spiegelt sich auch bei den Produkten und Services der ARAG SE wider. Im Oktober 2012 hat die Gesellschaft mit ARAG web@ktiv den deutschlandweit ersten umfassenden Versicherungsschutz für Schadenfälle im Internet auf den Markt gebracht. Der enthaltene Rufretter unterstützt zum Beispiel Cyber-Mobbing-Opfer dabei, rufschädigende Inhalte löschen zu lassen und die Verursacher zur Verantwortung zu ziehen. Durch den Urheber-Rechtsschutz erhält der Kunde anwaltliche Beratung, wenn ihm zum Beispiel illegaler Musikdownload vorgeworfen wird. Die Verkaufszahlen des Zielgruppenprodukts für Privatpersonen haben dabei die Erwartungen übertroffen. Allein in den ersten drei Monaten wurden 2.300 Policen verkauft.

Ein weiterer klarer Beweis der kundenorientierten Innovationskraft der ARAG SE ist der bisher größte Produktstart in der Geschichte des Unternehmens: Im Berichtsjahr wurden im Projekt „Rechtsschutz 2013“ über 20 Rechtsschutzprodukte stark überarbeitet oder auch komplett neu konzipiert. Auf den Markt gebracht wurden die Produkte im Januar 2013. Zu den Highlights zählt ARAG web@ktiv für Selbstständige, welcher auf Basis des erfolgreichen Privatkundenprodukts auf die Bedürfnisse von Gewerbetreibenden zugeschnitten wurde. Ebenfalls neuartig am deutschen Markt ist ARAG Jura-Check. Dieses Produkt stellt eine der besonderen Stärken der ARAG – die juristische Prävention – in den Vordergrund. Mit ARAG JuraCheck können Vertragsklauseln, aber auch die eigene Website von Anwälten geprüft werden – online oder am Telefon. Bei ARAG JuraCheck Plus ist die persönliche Beratung durch einen Anwalt eingeschlossen. Die JuraCheck-Produktfamilie gibt es sowohl für Privat- als auch für Firmenkunden.

Mit dem ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium – für Privat- und für Firmenkunden – wurde die reguläre Rechtsschutzproduktlinie, bestehend aus ARAG Aktiv-Rechtsschutz Basis und Komfort, ergänzt. Die bestehenden Varianten Basis und Komfort sind im Rahmen der Produktoffensive 2013 ebenfalls leistungsmäßig erweitert worden. Die neue Premiumlinie bietet darüber hinaus nun exklusive Leistungen. Eine davon ist die Kostendeckung für Studienplatzklagen. Für dieses Thema besteht eine große Nachfrage, die das ARAG Premiumprodukt nun abdeckt und darüber hinaus in einem Umfang, den kein Mitbewerber anbietet: fünf Verfahren pro Vertragsdauer. Auch die Streitigkeiten um Falschberatung rund um Aktien und Renten sind eingeschlossen. Deckung für die Kosten der anwaltlichen Beratung bei der Testamentserstellung ist beispielsweise im ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium ebenfalls enthalten.

Der ARAG Premium-Rechtsschutz ist auch Bestandteil des ebenfalls überarbeiteten Verbundprodukts ARAG Recht&Heim, das die besten ARAG Leistungen aus Rechtsschutz, Privathaftpflicht-Schutz, Hausrat- und optional Wohngebäudeschutz vereint. Im gewerblichen Bereich stehen den Kunden seit Anfang 2013 zudem der überarbeitete ARAG Manager- und Firmenvertrags-Rechtsschutz zur Verfügung.

Auch auf ihren internationalen Märkten konnte die ARAG SE im Berichtsjahr über ihre Tochterunternehmen, Niederlassungen und Beteiligungen zahlreiche Akzente setzen. So hat die norwegische HELP Forsikring AS, an der die ARAG SE eine Beteiligung hält, ihr Geschäft in Schweden aufgenommen. Den Geschäftsfokus der Niederlassung in Stockholm bilden Gruppenverträge mit Gewerkschaften und deren Mitgliedern – das Erfolgsmodell der norwegischen Muttergesellschaft. Mit dem schwedischen Markteintritt ist der ARAG Konzern damit inklusive Deutschland in insgesamt 14 europäischen Ländern und den USA für seine Kunden aktiv.

In den Vereinigten Staaten hat die ARAG North America 2012 mit dem „Ultimate Defender“ ein Rechtsschutzprodukt für Affinity-Gruppen wie Berufsverbände, Genossenschaften oder andere Mitgliederorganisationen auf den Markt gebracht. Bisher lag der Fokus auf Gruppenverträgen im Rahmen betrieblicher Zusatzleistungen, welche Arbeitgeber ihrer Belegschaft zusätzlich zu den üblichen Lohn- und Gehaltsleistungen anbieten.

Einen wichtigen Gruppenvertrag konnte in 2012 auch die ARAG Slowenien zum Abschluss bringen. Dadurch genießen nun 5.000 Mitglieder der slowenischen Polizeigewerkschaft Rechtsschutz aus dem Hause ARAG. Neue Wege geht die ARAG Italien mit ihrem Rechtsschutzprodukt „Tutela Legale per la Vita“. Damit können erstmals Inhaber einer Risiko-lebensversicherungspolice das Begünstigtenkapital oder die Begünstigtenleistung dieser Police effizienter gegen Ansprüche Dritter schützen. Die ARAG Österreich platzierte ebenfalls eine Neuerung in ihrem Markt: Parallel zur Produkteinführung von ARAG web@ktiv in Deutschland wurde eine Police entwickelt, die erstmals einen umfassenden Internet-Rechtsschutz für Privatkunden bietet. Auch das österreichische Zielgruppenprodukt bietet Unterstützung in Fällen von Mobbing und übler Nachrede, Identitätsmissbrauch oder auch Missbrauch von Zahlungsmitteln im Internet.

Versicherungsarten des Versicherungsgeschäfts

Das Angebot der ARAG SE in Deutschland umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten des Versicherungszweigs „Rechtsschutzversicherung“ sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Strafrechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt „ARAG Recht&Heim Aktiv“ angeboten. Die ARAG SE betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Dritten.

In Spanien und Italien wird neben dem Rechtsschutzgeschäft auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft angeboten.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 zählte die ARAG SE in Deutschland insgesamt 956 (Vj. 909) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Niederlassungen im europäischen Ausland beschäftigen weitere 1.440 (Vj. 25) Personen. Darüber hinaus bildet die ARAG SE im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ erfolgreich aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalqualifizierung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Die ständige und qualitativ hochwertige Ausbildung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebst raining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ARAG Essentials – die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern – sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze (ARAG Leadership Standards) weiter im Arbeitsalltag verankert. Im Januar 2012 ist erstmals der ARAG AWARD verliehen worden: In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ sind jeweils eigenverantwortlich durchgeführte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewürdigt worden, welche die ARAG Essentials im Arbeitsalltag vorbildlich umsetzen. Der ARAG AWARD wird jährlich verliehen. Die aktuellen Gewinner sind im Januar 2013 auf der ARAG Führungskräfte tagung geehrt worden.

Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen unter anderem in ein umfassendes Angebot. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagementprogramm ARAGcare. Dieses zielt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, aber auch auf die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Beim Corporate Health Award 2012 wurde ARAGcare zum dritten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel verliehen. Damit platziert sich die ARAG weiterhin unter den Besten in der Branche.

Als verantwortlicher Arbeitgeber baut die ARAG das breite Angebot von ARAGcare weiter aus. Neben aktuellen Newslettern bietet die ARAG unter anderem vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Versorgung und „Anti-Stress-Kurse“, wie zum Beispiel Yoga, an. Ein voll ausgestattetes „Mit-Kind“-Büro steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren Kindern zur Verfügung, sollte es einmal einen kurzfristigen Betreuungsausfall geben. Seit Ende 2012 steht nun allen deutschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreicher Onlinegesundheitscheck zur Verfügung. Streng anonym können damit der persönliche Gesundheitszustand, aber auch Belastungsfaktoren rund um den Arbeitsplatz analysiert werden. Auf Basis der individuellen Ergebnisse gibt es zusätzlich hilfreiche Tipps und Angebote.

Die ARAG SE dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stark geprägt. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, in besonderen Fällen auf den Märkten für Staatsanleihen der Euroländer zu intervenieren, hat zwar für eine Beruhigung an den Finanzmärkten gesorgt. Zu einer Überwindung der realwirtschaftlichen Vertrauenskrise im gesamten Euroraum konnte dieser Schritt jedoch nicht führen. Darüber hinaus belasten die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen weiterhin die Konjunktur im Euroraum. Das reale Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr ein negatives Wachstum von 0,4 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich dennoch weitestgehend unbeeindruckt von diesen negativen Rahmenbedingungen: Die Wettbewerbsfähigkeit bleibt hoch und das Wirtschaftswachstum trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland robust. Sowohl die Beschäftigung als auch der Wohlstand in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Auch für das laufende Geschäftsjahr 2013 zeichnet sich eine positive wirtschaftliche Entwicklung ab. In anderen europäischen Staaten, wie insbesondere Spanien, Italien oder Griechenland, bleibt diese hingegen nur schwer prognostizierbar.

Starke wirtschaftliche Indikatoren in Deutschland sind der Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,8 Prozent sowie Höchststände bei den Steuereinnahmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt von 41,6 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das waren 1,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde der bisherige Höchststand der Erwerbstätigkeit aus dem Vorjahr nochmals signifikant übertroffen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte mit einem Anstieg von 0,7 Prozent ebenfalls gegenüber dem Vorjahr zu. Die privaten Konsumausgaben, welche mehr als die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts ausmachen, lagen um 2,4 Prozent höher als noch in 2011 und erweisen sich somit erneut als Stütze der deutschen Wirtschaft.

Auf den Kapitalmärkten sorgte unter anderem eine expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) für eine deutliche Entspannung und eine sichtbar positive Entwicklung an den Aktienmärkten. So schloss der deutsche Aktienindex DAX zum Jahresende 2012 mit einem beachtlichen Kursgewinn von fast 30 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete hingegen ein Plus von etwa 15 Prozent.

Die deutsche Versicherungswirtschaft profitierte insgesamt von der robusten wirtschaftlichen Situation in ihrem Heimatmarkt: Insgesamt verbuchte die Branche laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein Beitragsplus von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segment der privaten Krankenversicherung zeigte sich dabei erneut als einer der Wachstumstreiber: Für 2012 wird ein Anstieg der Beitrags-einnahmen von 3,4 Prozent erwartet, nachdem im Vorjahr ein Prämienwachstum von 4,2 Prozent erzielt worden war.

Die Schaden- und Unfallversicherung wird gegenüber dem Vorjahr ebenfalls weiter wachsen. Das Beitragsplus von voraussichtlich 3,7 Prozent wird dabei deutlich über dem Vorjahreswert von 2,5 Prozent liegen. Allerdings gilt hier unverändert der in weiten Teilen des Kompositgeschäfts seit Jahren charakteristische intensive Preiswettbewerb. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt.

In der deutschen Rechtsschutzversicherungsbranche bestanden ab Oktober 2011 Beitragsanpassungsmöglichkeiten, die die wesentliche Ursache für die Beitragssteigerung von 3,4 Prozent in 2012 sind.

Geschäftsverlauf

Die ARAG SE hat im Berichtsjahr ihre Struktur und Aufstellung im gesamten europäischen Geschäft vollständig verändert. Die Tochtergesellschaften des Unternehmens in Belgien, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich und Slowenien wurden in einer grenzübergreifenden Verschmelzung unter dem Dach der ARAG SE zusammengeführt. Zugleich wurden in den jeweiligen Ländern Niederlassungen errichtet, die das Versicherungsgeschäft vor Ort unverändert weiterführen. Das damit verbundene Projekt wurde im Frühjahr 2011 aufgenommen. Parallel zu dieser Neuordnung wurden ebenfalls die Führungsstrukturen und die Governance der ARAG SE auf dem europäischen Markt neu gestaltet. Im direkten Zusammenspiel mit den nationalen Niederlassungen kann nun die ARAG SE ihr europäisches Geschäft wesentlich direkter führen.

Nach Abschluss der erforderlichen Genehmigungsprozesse gelten die grenzübergreifenden Verschmelzungen rückwirkend zum 1. Januar 2012 und damit erstmals für die Bilanz des Berichtsjahres 2012. Dies spiegelt sich unmittelbar und in vollem Umfang in den Kennzahlen der ARAG SE wider. Das Geschäftsvolumen der ARAG SE erhöhte sich deutlich. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge von 707,5 Millionen € nach 326,8 Millionen € im Vorjahr. Von den Beiträgen entfallen 563,2 Millionen € auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Unter Berücksichtigung des durch zwei Niederlassungen betriebenen Kompositversicherungsgeschäfts in Höhe von 37,8 Millionen € beträgt der Anteil des selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherungsgeschäfts 525,4 Millionen €. In den gebuchten Bruttobeiträgen sind nach dem Verschmelzungsprozess 410,4 Millionen € aus den internationalen Niederlassungen enthalten. Nach Rückversicherungsabgaben und Beitragsüberträgen verblieben verdiente Nettobeiträge von 706,3 Millionen € gegenüber 330,7 Millionen € im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen betragen 52,2 Prozent der verdienten Beiträge (Vj. 63,4 Prozent). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verschmelzung mit den Auslandsgesellschaften zurückzuführen. Auch der Schadenaufwand insgesamt ist vor allem aus diesem Grund von 62,9 Prozent im Vorjahr auf 54,0 Prozent der verdienten Beiträge im Berichtsjahr abgesunken und beträgt 381,7 Millionen €.

Die Kostenquote veränderte sich im Berichtsjahr aufgrund der neuen Struktur auf 44,6 Prozent. Nach der in 2013 abgeschlossenen Verschmelzung wird die Gesellschaft dann sukzessive von kostentechnischen Synergieeffekten profitieren. Unter Berücksichtigung der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Saldo von 1,7 Millionen € Ertrag verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung auf einen Gewinn von 11,3 Millionen € nach einem Verlust von 6,6 Millionen € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren für das übernommene Beistandsleistungsgeschäft in Spanien 2,4 Millionen € und für das übernommene Rechtsschutzgeschäft der Hauptverwaltung 0,5 Millionen € zuzuführen.

Die aus den Kapitalanlagen erzielten Überschüsse haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 91,0 Millionen € erzielt und damit die Erwartungen deutlich übertroffen. Das sonstige und das außerordentliche Ergebnis entsprechen den Erwartungen, sodass ein Gewinn vor Steuern von 76,2 Millionen € erreicht werden konnte.

Nach Abzug der Steuerbelastung verbleibt ein Jahresüberschuss von 43,8 Millionen €.

Ertragslage nach Herkunftsländern

Geschäftsverlauf in Deutschland

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf dem deutschen Markt sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 282,9 Millionen € gegenüber 286,5 Millionen € im Vorjahr. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 282,7 Millionen € (Vj. 290,9 Millionen €).

Die Schadenzahlungen sind wegen des anhaltenden Rückgangs der Schadenmeldungen weiter um 6,2 Prozent von 177,8 Millionen € im Vorjahr auf 166,8 Millionen € im Berichtsjahr zurückgegangen.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist wegen der rückläufigen Schadenmengen und der Absenkung der Sicherheitszuschläge im Geschäftsjahr um 6,5 Prozent auf 172,2 Millionen € gesunken. Daneben wirkten sich die Preissteigerungen für Spätschäden wegen Erhöhungen von Rechtskosten aus. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) liegt mit 60,9 Prozent dennoch unter dem Vorjahreswert von 63,3 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 377.469 Schäden gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent verringert.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr nicht zu berücksichtigen. Es verblieb ein bilanzieller Schadenaufwand von 156,9 Millionen € gegenüber 163,2 Millionen € im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 120,4 Millionen € gegenüber 116,5 Millionen € im Vorjahr angestiegen. Die Zunahme ist vor allem durch gestiegene Provisionsaufwendungen und erhöhte Personalkosten bedingt, wie dies bereits in der Prognose des Vorjahres angekündigt wurde. Die Provisionen betragen 62,5 Millionen € gegenüber dem Wert von 58,0 Millionen € im Vorjahr. Die Verwaltungskosten haben sich im Berichtsjahr von 146,9 Millionen € auf 150,4 Millionen € erhöht. Die Kostenquote stieg in Folge dieser Entwicklungen auf 42,6 Prozent an.

Die Verminderung des Schadenaufwands kompensiert zwar die Steigerungen der Kosten, dennoch sinkt der versicherungstechnische Gewinn auf 7,1 Millionen € nach einem Gewinn von 13,4 Millionen € im Vorjahr ab.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war für das selbst abgeschlossene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts Bis zur Verschmelzung auf den 1. Januar 2012 wurde durch die Zentrale in Düsseldorf Geschäft von den Konzerngesellschaften in Italien, Belgien, Österreich und den USA sowie Fremdgeschäft aus drei Rückversicherungsverträgen in Rückdeckung übernommen. Die übernommenen Beiträge beliefen sich auf 36,6 Millionen € im Vorjahr. Nach der Verschmelzung verblieb nur mehr das Fremdgeschäft mit Beiträgen von 14,2 Millionen €. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 13,1 Millionen € (Vj. 43,8 Millionen €) und der Verwaltungsaufwendungen von 0,7 Millionen € (Vj. 11,7 Millionen €) entstand ein technischer Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 0,2 Millionen €, nachdem im Vorjahr ein Verlust von 19,4 Millionen € zu verkräften war.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach der Verschmelzung über das Gesamtportfolio berechnet. Durch den verbesserten Risikoausgleich im stark vergrößerten Bestand ergibt sich nur eine geringe Zuführungserfordernis von 0,5 Millionen €. Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Verlust von 0,3 Millionen € (Vj. Verlust 19,4 Millionen €) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Kapitalanlageergebnis ist im Geschäftsjahr 2012 geprägt von der Staatsschuldenkrise und den Stützungsmaßnahmen des Europäischen Stabilitätsmechanismus und der Europäischen Zentralbank, was zu sehr niedrigen Zinsen für sichere Anleihen geführt hat. Erträge aus Zuschreibungen von 8,1 Millionen € sind die Folge. Abschreibungen auf Wertpapiere, die im Vorjahr im Umfang von 4,8 Millionen € anfielen, sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Die Kapitalanlagen übertrafen damit das Ergebnis des Vorjahres von 58,2 Millionen € um 9,6 Millionen €. Wie bereits in den Vorjahren hat dazu auch das Ergebnis der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften von 41,2 Millionen € erheblich beigetragen.

Wegen der unverändert niedrigen Kapitalmarktzinsen sind laufende Erträge aus anderen Kapitalanlagen in Höhe von 23,4 Millionen € wie im Vorjahr erzielt worden.

Die laufenden Grundstückserträge betragen 2,4 Millionen € und sind nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (2,5 Millionen €). Sie unterliegen keinen wesentlichen Schwankungen.

Das erzielte ordentliche Kapitalanlageergebnis – nach Kürzung der Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen – belief sich auf 49,4 Millionen € und hat zu einer durchschnittlichen Gesamtverzinsung von 4,9 Prozent geführt (Vj. 8,7 Prozent).

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 24,7 Millionen € (Vj. 21,4 Millionen €) aus. Die erhöhten Aufwendungen sind durch höhere Kosten für das an andere Konzerngesellschaften vermittelte Lebens-, Kranken- und Kompositgeschäft sowie durch die zusätzliche Umgliederung von Zentralverwaltungsaufwendungen, die bisher als Kapitalanlageverwaltungskosten für die im Geschäftsjahr verschmolzenen Tochtergesellschaften ausgewiesen wurden, entstanden.

Im sonstigen Ergebnis sind Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, die Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, die Jahresabschlusskosten und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr wurden die bisherigen verbundenen Unternehmen in den Niederlanden, Belgien, Italien, Spanien, Österreich und Slowenien auf die ARAG SE verschmolzen. Bei der Verschmelzung wurden die handelsrechtlichen Buchwerte der Gesellschaften zum 31. Dezember 2011 fortgeführt. Einzig bei einer Gesellschaft wurde ein Zwischenwert zwischen Buch- und Verkehrswert angesetzt. Dieser wurde in vorsichtigem Umfang und unter Berücksichtigung einer latenten Steuerbelastung ermittelt. Aus der Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den einströmenden Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaften entstand ein Gewinn von 3,3 Millionen €. Ein Verlust von 0,3 Millionen € entstand wegen des Wegfalls eines Zinsanspruchs infolge der Verschmelzung.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen auch die Ergebnisauswirkungen aus den latenten Steuern entsprechend dem nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) neu gefassten § 274 Handelsgesetzbuch (HGB). Im Geschäftsjahr haben sich neben den Steuerbelastungen aus dem Jahresergebnis der ARAG SE, einschließlich der wegen der Ergebnisabführung einbezogenen Steuerbilanzgewinne der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und der Interlloyd Versicherungs-AG, die Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 5,9 Millionen € als Aufwand ausgewirkt (Vj. 5,3 Millionen € Ertrag). Die tatsächlichen Steuern betragen 12,0 Millionen € und entfallen mit 13,8 Millionen € auf das Geschäftsjahr und mit –1,8 Millionen € auf Vorjahre. Zusammen mit den sonstigen Steuern entstand ein Steueraufwand von 19,2 Millionen € gegenüber 8,9 Millionen € im Vorjahr.

Geschäftsverlauf der Niederlassungen

Erstmals in 2012 ist das Geschäft der acht europäischen Niederlassungen Bestandteil des Jahresabschlusses der ARAG SE. Diese erzielten Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 410,4 Millionen €. Die beitragsstärksten Niederlassungen sind in den Niederlanden mit 127,0 Millionen €, in Spanien mit 105,7 Millionen € und in Italien mit 93,6 Millionen €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 409,6 Millionen €. Schadenaufwendungen von 211,7 Millionen € und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 193,9 Millionen € ergaben eine Schadenquote von 51,7 Prozent und eine Kostenquote von 47,3 Prozent. Damit konnte ein versicherungstechnischer Überschuss in Höhe von 3,9 Millionen € erzielt werden, der mit 2,4 Millionen € der Schwankungsrückstellung zugeführt wurde und mit 1,5 Millionen € als versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung verblieb.

Die den Niederlassungen zugeordneten Kapitalanlagen erzielten insgesamt ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 23,4 Millionen €, das sonstige Ergebnis weist einen Überschuss von 0,9 Millionen € aus. Die normale Geschäftstätigkeit der Niederlassungen erwirtschaftete somit einen Überschuss von 23,2 Millionen €. Außerordentliche Ereignisse führten zu einem Aufwand von 2,5 Millionen €, die Steuerbelastung betrug einschließlich der latenten Steuereffekte 13,4 Millionen €. Der Beitrag der europäischen Niederlassungen zum Gesamtergebnis der ARAG SE betrug 9,9 Millionen €.

Der Geschäftsverlauf jeder Niederlassung ergibt sich wie folgt:

Geschäftsverlauf der Niederlassungen

(in Millionen Euro)	Niederlande	Spanien	Italien	Österreich	Belgien	Griechenland	Slowenien	Portugal	Niederlassungen gesamt
Verdiente Nettobeiträge	125,5	105,1	94,3	57,7	20,6	3,5	2,0	0,9	409,6
Sonstige versicherungstechnische Erträge	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-62,6	-65,4	-28,4	-39,9	-13,4	-0,7	-0,8	-0,5	-211,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-57,2	-39,7	-61,3	-24,3	-7,3	-2,5	-1,4	-0,3	-194,0
Zwischensumme	5,7	-0,1	4,6	-6,5	0,0	0,3	-0,2	0,1	3,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0,0	-2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	5,7	-2,5	4,6	-6,5	0,0	0,3	-0,2	0,1	1,5
Erträge aus Kapitalanlagen	10,9	8,1	6,1	4,6	1,7	0,2	0,1	0,0	31,7
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-3,6	-2,1	-1,4	-0,7	-0,3	-0,1	-0,1	0,0	-8,3
Kapitalanlageergebnis	7,3	6,0	4,7	3,9	1,4	0,1	0,0	0,0	23,4
Sonstige Erträge	0,2	4,0	1,1	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	6,2
Sonstige Aufwendungen	-1,7	-1,2	-0,5	-0,9	-0,4	-0,6	0,0	0,0	-5,3
Sonstiges Ergebnis	-1,5	2,8	0,6	-0,5	0,1	-0,6	0,0	0,0	0,9
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,5
Steuern	-2,7	-1,4	-7,2	-1,8	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-13,4
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	8,8	2,4	2,7	-4,9	1,4	-0,3	-0,3	0,1	9,9

Gesamtergebnis

Die ARAG SE blickt nach dem ersten Jahr der Verschmelzung ihrer europäischen Tochtergesellschaften auf ein außerordentlich gutes Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn von insgesamt 8,4 Millionen € zurück. Auf dem deutschen Heimatmarkt sind zwar die Beitragseinnahmen wieder leicht rückläufig, doch führten deutlich geringere Schadenaufwendungen und nur moderat angestiegene Verwaltungskosten zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 6,8 Millionen €, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 6,6 Millionen € zu verzeichnen war. Die internationalen Niederlassungen haben trotz ihrer unterschiedlichen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt ebenfalls versicherungstechnische Überschüsse in Höhe von nahezu 4 Millionen € erzielt, wovon 2,4 Millionen € der Schwankungsrückstellung zugeführt wurden. Möglich war dies durch eine weiterhin positive Bestands- und Beitragsentwicklung bei deutlich niedrigeren Schadenaufwendungen, da Groß- und Kumulschadenereignisse ausblieben.

Die aus den Kapitalanlagen erzielten Überschüsse haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 91,0 Millionen € erzielt und damit die Erwartungen deutlich übertroffen. Das sonstige und das außerordentliche Ergebnis entsprechen den Erwartungen, sodass ein Gewinn vor Steuerbelastung von 76,2 Millionen € erreicht werden konnte.

Nach Abzug der Steuerbelastung verbleibt ein Jahresüberschuss von 43,8 Millionen €.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und den Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) von 20,0 Millionen € steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn von 24,1 Millionen € zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission kündbar.

Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigen- und Garantiemittel

(in Millionen Euro)	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Gezeichnetes Kapital	100	100
Kapital- und Gewinnrücklagen	242	217
Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt	9	6
Eigenkapital	351	323
Nachrangianleihe	50	50
Eigenmittel	401	373
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.162	629
Garantiemittel	1.563	1.002

Die Nachrangianleihe hat keine feste Laufzeit. Sie ist seitens ARAG zum 5. August 2015 kündbar. Nach diesem Zeitpunkt verlängert sich die Laufzeit jeweils um ein Jahr. Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht.

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012

(in Euro)	2012**	2011
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	43.767.231	21.287.197
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	533.079.090	-10.504.602
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	-41.646.389	-23.108.232
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-3.636.326	-4.418.386
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.581.155	-746.124
Abschreibungen auf Kapitalanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	23.661.092	37.986.706
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-8.488.629	-22.062
Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	28.149	0
Veränderung der latenten Steuern	2.692.962	-5.328.128
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	26.083.371	-21.410.261
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	569.959.396	-6.263.892
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	279.479.901	45.708.152
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-688.644.689	-52.171.828
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	566.564	0
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-16.958.481	-470.198
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-425.556.705	-6.933.874
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
Dividendenzahlungen	-15.000.000	-17.000.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-15.000.000	-17.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	129.402.691	-30.197.766
Zahlungsmittel am Ende des Vorjahres	25.272.631	55.470.397
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres*	154.675.322	25.272.631
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	129.402.691	-30.197.766

* Der Zahlungsmittelbestand umfasst neben den Banksalden und dem Kassenbestand auch die kurzfristig disponierten Tages- und Festgelder des Kapitalanlagebestands.

** Die Verschmelzung wurde als laufendes Geschäft dargestellt. Bankguthaben wurden im Umfang von 96.248.560,67 € aus den untergehenden Gesellschaften übernommen.

Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 508,2 Millionen € oder 47,5 Prozent auf 1.578,8 Millionen € angewachsenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur

<i>(in Millionen Euro)</i>	2012		2011	
Grundstücke und Bauten	102,0	6,5 %	56,7	5,3 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	235,5	14,9 %	360,3	33,7 %
Aktien und Investmentanteile	654,9	41,5 %	474,8	44,3 %
Inhaberschuldverschreibungen	308,6	19,5 %	21,0	2,0 %
Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen	6,0	0,4 %	6,0	0,6 %
Namensschuldverschreibungen	46,5	2,9 %	41,5	3,9 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	70,1	4,4 %	60,0	5,6 %
Übrige Ausleihungen	5,5	0,3 %	5,5	0,5 %
Einlagen bei Kreditinstituten	125,6	8,0 %	19,6	1,8 %
Andere Kapitalanlagen	2,0	0,1 %	0,4	0,0 %
Depotforderungen	22,1	1,4 %	24,8	2,3 %
Gesamt	1.578,8	100,0 %	1.070,6	100,0 %

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341b HGB mit einem Buchwert von 442,0 Millionen € (Vj. 454,5 Millionen €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 15,1 Millionen € unverändert zum Vorjahr (Buchwerte) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2012 insgesamt 1.860,2 Millionen € gegenüber 1.336,4 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagiobeträge der nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 281,1 Millionen €.

Die Kapitalanlagestruktur hat sich wegen der Verschmelzung von sechs europäischen Tochtergesellschaften, deren Anteile bisher unter den „Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ enthalten waren, verändert. Die Beteiligungsbuchwerte der verschmolzenen Gesellschaften betragen im Vorjahr 107,0 Millionen €.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf den Seiten 60 und 61.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Dass die ARAG SE eine hochqualitative Palette an Rechtsschutzprodukten anbietet, wurde im Berichtsjahr auch erneut von unabhängiger Stelle bestätigt. So belegte beispielsweise der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort in der Zeitschrift Finanztest (Ausgabe 1/2012) mit der Note gut (2,0) eine Topplatzierung – das Feld der Bewertungen reichte von 1,8 bis 3,7. Die Qualität der im Jahr 2012 überarbeiteten beziehungsweise neu konzipierten Produkte ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort und ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium wird unterstrichen durch das Versicherungsrating des TÜV Saarland: Beide erhielten das Siegel „sehr gut“.

Zum Auftakt des Berichtsjahres 2012 wurde auch ein informationstechnischer Meilenstein bei der ARAG erreicht: Zum Jahreswechsel waren 185 Millionen über verschiedene Systeme verteilte Rechtsschutz-Datensätze in das eigenentwickelte Bestands- und Schadenssystem B&S überführt worden. Seitdem stehen sämtliche Vertrags- und Schadeninformationen aller deutschen Rechtsschutzkunden in einem einzigen System zur Verfügung.

Eine handfeste technische Erleichterung gab es in 2012 auch für alle Vertriebspartner im ARAG Stammvertrieb. Hier sorgt ein neuer technischer Verkaufsprozess für noch mehr Professionalität beim Kunden. Kernstück ist das sogenannte „U-Pad“, auf dem die Kunden ihre Anträge sofort elektronisch unterschreiben können. Darüber hinaus stand im ARAG Stammvertrieb die Verfestigung des umfassenden Beratungsprozesses „Roter Faden“ im Mittelpunkt. Dieser wurde Ende des Berichtsjahres durch eine Beratungsunterlage speziell für Gewerbetreibende und Firmenkunden ergänzt, welche ein wichtiges Wachstumsfeld für den Konzern darstellen.

Der hohe Standard bei Produkten und Services besitzt bei der ARAG SE und ihren Gesellschaften einen besonders hohen Stellenwert. Seit Juli 2011 setzt der ARAG Konzern auf seine neue Markenstrategie. Mit dieser positioniert sich die ARAG als vielseitiger Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im Rechtsschutzgeschäft, der durch die Sparten Kranken, Leben und Komposit ergänzt wird. Damit wächst die ARAG aus ihrer bisherigen Rolle eines nationalen Nischenanbieters. Nicht nur das Unternehmen, auch die Marke ARAG erfährt dadurch einen sichtbaren Bedeutungswandel.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Konzern eine langfristig angelegte Entwicklung von einer fachlich eng umrissenen reinen Produktmarke zu einer attraktiven Kundenmarke. Im Mittelpunkt der Neupositionierung steht, was die ARAG als Familienunternehmen im Innersten zusammenhält: die Unabhängigkeit. Diese verbindet das Unternehmen mit dem Wunsch des Verbrauchers, der ebenfalls nach Unabhängigkeit und Selbstentfaltung strebt. Die Werbekampagne unter dem Kampagnen-Claim „Ihre Pläne. Ihr Leben. Ihre Versicherung.“ machte auch im Berichtsjahr sichtbar und erlebbar, wie die ARAG die Unabhängigkeit ihrer Kunden an entscheidenden Wendepunkten im Leben sichern hilft.

Mit der Umwandlung der operativen Holding des ARAG Konzerns, der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, in die ARAG SE (Societas Europaea) im Jahr 2011 trug die ARAG ihrer fortschreitenden Internationalisierung Rechnung. Die Rechtsformänderung verfolgt unter anderem das Ziel, den Zugang zu neuen Märkten in Europa zu erleichtern und sich so Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu sichern.

In enger Verbindung mit dieser Umwandlung hat der Vorstand im Jahr 2012 die bestehenden sechs europäischen Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien und Spanien Zug um Zug in Form von Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE zusammengeführt. Da die Führung von sechs verschiedenen Aktiengesellschaften in unterschiedlichen Jurisdiktionen aufwendig ist und enorme Ressourcen bindet, zielt die Gesellschaft mit diesem Schritt auf eine klare Komplexitätsreduzierung im Unternehmen ab. Die sogenannte sternförmige Verschmelzung der sechs internationalen Gesellschaften auf die ARAG SE konnte planmäßig Anfang des Jahres 2013 abgeschlossen werden. In der europäischen Versicherungswirtschaft findet sich kein vergleichbares Projekt dieser Größenordnung.

Aufgrund dieser strukturellen Veränderungen wurde zum 1. Januar 2012 im Konzern auch eine neue Führungsstruktur eingeführt. Dabei wurden die Aufgaben des bisherigen Ressorts „Konzern International“ innerhalb des Vorstands neu zugeordnet. Dessen Funktionen werden durch die Linienfunktionen in sechs neu zugeschnittenen Ressorts mit übernommen – darunter das neu geschaffene Ressort „Produkt und Innovation“. Darüber hinaus wurde das Vorstandsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen, das für die Führung sowohl des nationalen als auch internationalen Vertriebs verantwortlich ist.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE) am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG (heute ARAG Holding SE) nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt.

Damit ist die ARAG SE ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG Holding SE.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Maßnahmen keine anderen berichtspflichtigen Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen. Durch die auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder den mit ihm verbundenen Unternehmen durchgeführten Maßnahmen ist unserer Gesellschaft kein Nachteil entstanden.“

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der ARAG SE ist von den klar unterschiedlichen Prognosen für den deutschen Markt und das europäische Ausland geprägt. Vor allem in Südeuropa befinden sich die Volkswirtschaften noch mitten in der Bewältigung der Staatsschuldenkrise. Entsprechend rezessive Marktprognosen bestimmen das Bild. Gleichwohl mehren sich die Anzeichen für ein merkliches Abbremsen des wirtschaftlichen Abschwungs. Hier sorgt die expansive Geldpolitik der EZB für eine gewisse Entspannung. Dennoch führen die notwendigen Einsparmaßnahmen in den überschuldeten Ländern zu anhaltenden Dämpfungseffekten.

Dies hat auch Auswirkungen auf die deutsche Exportwirtschaft. Die deutsche Volkswirtschaft selbst wird sich auch durch die gute Binnennachfrage weiterhin robust zeigen. Diese wird im Prognosezeitraum auch davon profitieren, dass durch eine Entlastung bei den Sozialbeiträgen die Voraussetzungen für Lohn- und Gehaltssteigerungen von zirka 4 Prozent geschaffen wird. Deutschland wird damit im Unterschied zu vielen anderen europäischen Ländern keine Rezession erleiden. Die OECD erwartet ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts in 2013 von 0,5 Prozent. Dennoch sind das Geschäftsklima und die Erwartungen der Wirtschaft eher gedämpft. Nach wie vor geht von der Schuldenkrise ein großes Risiko für die Entwicklung der europäischen Volkswirtschaften aus.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft wird im Prognosezeitraum ein geringes Wachstum von ungefähr 1 Prozent erwartet. Hierbei treffen insbesondere die Lebensversicherungen auf ein zunehmend schwieriges Marktumfeld. In der Schaden- und Unfallversicherung macht sich die steigende Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, bemerkbar. Hier wird vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) eine Umsatzsteigerung von 3,7 Prozent erwartet. Zugleich ist der deutsche Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung unverändert durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Marktsättigungsgrad geprägt.

Die ARAG SE beschäftigt sich intensiv mit den Rahmenbedingungen ihres Geschäfts in Europa. Auf die dramatischen Entwicklungen im europäischen Wirtschaftsraum hat die ARAG schnell und durchgreifend reagiert. Die ARAG stellt sich europaweit als ARAG SE in einer neuen Struktur modifiziert auf. Das gesamte europäische Geschäft wird unter dem Dach der ARAG SE neu gestaltet. Dazu wurden sechs europäische Tochtergesellschaften auf die ARAG SE verschmolzen und das jeweilige nationale Versicherungsgeschäft als Niederlassung weitergeführt. Die entsprechenden Prozesse wurden bereits Ende 2010 angestoßen. Die damit verbundene sogenannte sternförmige Verschmelzung wird im ersten Quartal 2013 abgeschlossen sein.

Durch die vollständige Reorganisation kann der Konzern im Prognosezeitraum erstmals das gesamte europäische Geschäft direkter und effizienter führen. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens. Im Krisenmodus der europäischen Märkte wird es immer wichtiger, nahe an die Risiken heranzurücken, um sie genau im Blick zu haben. Künftig entfällt die aufwendige Pflege und Betreuung von eigenständigen Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften mit entsprechenden Führungsgremien in sechs unterschiedlichen Jurisdiktionen. Dadurch wird die ARAG SE auf ihren europäischen Kernmärkten reaktionsschneller und beweglicher.

Zudem können wertvolle Ressourcen vor Ort sehr viel direkter zur Kundenbetreuung eingesetzt werden. Dies ist für die erfolgreiche Weiterentwicklung der ARAG essenziell. Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 32 Prozent an den gesamten Konzern-einnahmen gehört die ARAG zu den drei am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Die ARAG SE nimmt mit der weitreichenden Neustrukturierung des europäischen Geschäfts die Herausforderungen des Markts aktiv und entschlossen an. Mit Blick auf die ungleiche wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der EU greift es zu kurz, sich in schwierigen Zeiten nur zu bewähren. Es gibt nur wenige deutsche Versicherer, die sich seit Ende 2010 so gründlich neu strukturiert und aufgestellt haben wie die ARAG SE. Marke, Struktur und Geschäftsmodell haben mit der ARAG von vor drei Jahren nicht mehr viel gemeinsam. Die Wandlungsfähigkeit ist die Stärke der ARAG. Ein unabhängiges Familienunternehmen hat auf den Versicherungsmärkten überzeugende Vorteile. Das ist der unternehmerische Auftrag, der im Interesse der Kunden in Europa und den USA mit vollem Einsatz wahrgenommen wird. Dies wird die Arbeit im Prognosezeitraum und auch darüber hinaus prägen.

Im Prognosezeitraum wird die ARAG SE ihr erstes Geschäftsjahr auf der Basis ihrer neu formierten europäischen Führungsstruktur gestalten. Das Unternehmen erwartet dabei trotz der unverändert schwierigen Bedingungen in vielen europäischen Ländern ein leichtes Wachstum der gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen.

Auf dem deutschen Markt wird die ARAG SE den Beitragsrückgang im Rechtsschutzgeschäft weiter verlangsamen können. Eine nachhaltig erfolgreiche Stornoprophylaxe und eine weiterhin gute Produktion zeigen sukzessive ihre Wirkung. Gleichwohl wird im Jahr 2013 der Beitragsrückgang noch nicht vollständig gestoppt werden können. Die Planungen sehen dafür das Geschäftsjahr 2014 vor.

Für das Jahr 2013 werden sich die internationalen Niederlassungen weiter auf Wachstumskurs bewegen. Hierbei sind die anspruchsvollen Marktumfelder berücksichtigt. Mit Blick auf die besonders tief greifende Rezession in Spanien sieht die ARAG SE dort einen leichten Beitragsrückgang vor. In den übrigen europäischen Niederlassungen werden die Maßnahmen zur Belebung des Rechtsschutzgeschäfts früher greifen.

Für das Prognosejahr wird der deutsche Gesetzgeber eine Erhöhung der Rechtsanwaltsvergütung anstreben. Diese ist für die Gesellschaft mit einem klar erhöhten Schadenaufwand verbunden.

Nachdem projektbedingte Mehraufwendungen zur Einführung der neuen europäischen Geschäftsstruktur für das Prognosejahr nicht mehr anfallen, wird mit einer leicht rückläufigen Kostenquote gerechnet.

Mit Blick auf die angespannte Lage in einigen europäischen Kernmärkten der ARAG SE wird das Unternehmen in seine Vertriebsaktivitäten und die Produkte vor Ort investieren. Das versicherungstechnische Ergebnis für das Jahr 2013 wird durch diese Investitionstätigkeit sowie durch den erhöhten Schadenaufwand im deutschen Rechtsschutzmarkt belastet. Das Unternehmen geht daher von einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Eine Prognose der Kapitalmarktentwicklungen ist seriös zu Beginn des Jahres 2013 nicht möglich. Die Dauer der Finanzkrise, die Auswirkung der Sparmaßnahmen auf das Zinsniveau, die Ankäufe von Staatsanleihen überschuldeter Staaten durch die Europäische Zentralbank und die Entwicklung der Inflation sowie die Auswirkungen dieser Einflussgrößen auf die Realwirtschaft können in ihren Wechselwirkungen nicht belastbar eingeschätzt werden. Die ARAG SE geht daher von unveränderten Rahmenbedingungen aus. Insbesondere betrifft dies eine unverändert anhaltende Niedrigzinsphase. Das Kapitalanlageergebnis wird wegen der im Jahr 2012 erfolgten Verschmelzung von Tochtergesellschaften um die bisherigen Dividendenausschüttungen dieser Gesellschaften geringer ausfallen und etwas unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Unter Berücksichtigung der aktuell erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2013 ein schwächeres Vorsteuerergebnis erwartet, das klar unterhalb des Ergebnisses des abgelaufenen Jahres liegen wird.

Chancenbericht

Die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der ARAG SE werden an verschiedenen Punkten des Lageberichts bereits adressiert. Über 60 Prozent der Beitragseinnahmen des Unternehmens stammen aus dem internationalen Geschäft. Damit ist die ARAG SE einer der am stärksten internationalisierten Versicherer in Deutschland. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für das Unternehmen ab.

Die breite internationale Aufstellung der ARAG SE macht sie unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet – gleichwohl aber als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG eine unveränderte Bedeutung für das Unternehmen besitzt. Die Strategie der ARAG SE als Führungsgesellschaft des Rechtsschutzgeschäfts beruht auf der internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Diversifizierung ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts. Außerhalb Deutschlands besitzen die Rechtsschutzmärkte ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Dabei legt die ARAG großen Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten. Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes gefestigt wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich auch die ARAG SE unabhängiger von ihrer ursprünglichen, eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Die fortlaufend ineinander übergehenden Finanzkrisen der vergangenen Jahre boten der ARAG SE zusätzlich die große Chance, die europäische Geschäftsstruktur zukunftsfähig neu auszurichten. Im Jahr 2011 wurde ein entsprechender Prozess auf den Weg gebracht. Sechs europäische Tochtergesellschaften in Spanien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Belgien und Slowenien wurden auf die ARAG SE verschmolzen. Zur Weiterführung des nationalen Versicherungsgeschäfts wurden in den Ländern jeweils Niederlassungen gegründet. Dabei konzentriert sich die neue Struktur auf die direktere Führung der jeweiligen Ländermärkte. Zugleich soll und muss sichergestellt sein, dass die Kundenbeziehungen vor Ort von diesen Veränderungen nicht berührt werden. Zu diesem Zweck wurde eine neue Governance verabschiedet, die die Zusammenarbeit zwischen der Zentrale und den Niederlassungen entsprechend flexibel regelt.

Durch die neue europäische Führungsstruktur wird Komplexität im europäischen Geschäft abgebaut. Die ARAG SE muss nicht mehr sechs nationale Aktiengesellschaften in ihren jeweiligen Jurisdiktionen betreuen. Dadurch kann das Unternehmen das europäische Geschäft schneller und direkter führen. Die ARAG handelt so vorausschauend, weil die Finanzkrise gezeigt hat, wie schnell sich nationale Marktrisiken dynamisieren können. Die neue europäische Geschäftsaufstellung erlaubt es nun, wesentlich näher an die Marktrisiken heranzurücken, um sie aktiver managen zu können.

Um dies funktional sicherzustellen, wurde ein Group Executive Committee (GEC) eingerichtet. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Es ist das Ziel des GEC, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht die neue europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen der ARAG SE national und international besser zu nutzen. Zugleich werden die Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch transparenter.

Für ein international aufgestelltes Versicherungsunternehmen wie die ARAG SE sind diese erfolgreich umgesetzten Veränderungen essenziell. Das Unternehmen stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Die ARAG SE öffnet sich dabei Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG SE und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für den Aktionär nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG SE sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG SE ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der ARAG SE. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Risiken aus dem Asset-Liability-Management quantifiziert. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und des Aktionärs.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikobericht.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlage-seite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stresstests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Risikobericht Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Kontrollsystem Durch das interne Kontrollsystem wird die Einhaltung unternehmensinterner und externer Vorgaben in der ARAG SE gewährleistet. Die Kontrollen beziehen sich auf die operativen Prozesse, auf die Geschäfts- und Zentralbereiche und auf das Governance-System. Die internen Kontrollen werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist die Sicherstellung der fortlaufenden Anpassung der Kontrollen an die sich ändernden Rahmenbedingungen, internen Prozesse und das Risikoprofil der Gesellschaft.

Fokusthema

Projekt Solvency II

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines partiellen Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines partiellen Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG SE risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2012 das Solvency-II-Projekt zur Entwicklung des bestehenden partiellen Internen Modells weiter vorangetrieben. In diesem Rahmen werden die IT-technischen und methodischen Grundlagen sowie die Dokumentationen für das partielle Interne Modell geschaffen und die notwendigen Governance-Strukturen ausgebaut. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des partiellen Internen Modells weiterverfolgt. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung

Das Versicherungstechnische Risiko der ARAG SE gliedert sich in folgende materielle Subrisiken auf:

- Prämienrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen des kommenden Geschäftsjahres nicht ausreichen, um alle Schäden dieses Jahres zu begleichen
- Reserverisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen
- Kumulrisiko: verstanden als Verlust aus Ereignissen, die im Falle der Realisation eine Vielzahl von Versicherten gleichzeitig treffen

Zur Bewertung des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Die Risiken werden sowohl in Bruttowerten als auch in Nettowerten (das heißt nach Rückversicherung) ausgewiesen.

Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer, sozialer und klimatischer Rahmenbedingungen ergeben.

Zur Steuerung und Überwachung der Versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG SE unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen permanent beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden hauptsächlich durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Darüber hinaus bestehen Rückversicherungsverträge für Großrisiken und fakultative Abgaben mit verschiedenen Rückversicherungsgesellschaften, sodass nur der vertretbare Selbstbehalt verbleibt, der keine Bestandsgefährdung bedeutet. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergeben sich Abrechnungsforderungen von 27,3 Millionen € (Vj. 3,3 Millionen €). Alle deutschen Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG SE übernommen haben, verfügen mindestens über die Einstufung A- der Ratingagentur Standard & Poor's.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts in Deutschland für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2012	58,0	54,0	2,9
2011	63,3	56,1	3,9
2010	68,6	63,6	2,8
2009	71,7	64,8	3,8
2008	66,5	58,3	4,6
2007	66,0	63,0	1,8
2006	69,3	64,6	2,8
2005	69,4	63,6	3,5
2004	66,6	65,5	0,7
2003	65,2	57,5	4,9

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf deutsche Forderungen im Jahresabschluss mit 2,4 Millionen € (Vj. 2,3 Millionen €) berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern in Deutschland, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,6 Millionen € (Vj. 1,0 Millionen €).

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG SE auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs.

Die Kapitalanlagen der ARAG SE unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlustes aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse. Darüber hinaus sind Risiken aus Investitionen in Immobilien relevant.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 31,6 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 4,7 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 13,5 Millionen € führen.

Währungsrisiken werden durch Wechselkursschwankungen verursacht, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Die 5-Prozent-Grenze gilt auch auf Spezialfondsebene und nur für diejenigen Spezialfonds, welche Fremdwährungsrisiken eingehen dürfen.

Zur **Steuerung und Überwachung** der Marktpreisrisiken steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kam bis zum Jahresende 2012 ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absicherte. Diese Absicherung wurde Ende 2012 aufgelöst und der Aktienbestand entsprechend reduziert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Stresstestszenarien

	R 10	A 18	RA 18	AI 23
Renten	- 10 %	-	- 5 %	-
Aktien	-	- 18 %	- 13 %	- 13 %
Immobilien	-	-	-	- 10 %

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG SE sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 21 Prozent auf Banken mit Investmentgrade-Qualität, 37 Prozent auf Staatsanleihen und 42 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 69 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	23,8
AA	21,7
A	23,8
BBB	26,3
BB	3,2
B	0,8
CCC	0,3
CC	0,0
C	0,1

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds nach der Verschmelzung von Tochtergesellschaften in Italien und Spanien in sehr geringem Umfang (2,5 Prozent zu Marktwerten bezogen auf alle Kapitalanlagen). Dies wird in Anbetracht der europäischen Sicherungssysteme und der faktischen gemeinsamen Haftung aller europäischen Staaten nicht als untragbares Risiko angesehen. Genussscheine und stille Beteiligungen sind nicht im Bestand.

Staatsanleihen PIIGS-Staaten

(Anteil in Millionen Euro nach Marktwerten)

Portugal	0,0
Italien	39,9
Irland	0,0
Griechenland	0,2
Spanien	7,4

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Software, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2013 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 114,5 Millionen € (Vj. 55,0 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 343,2 Millionen € (Vj. 299,8 Millionen €). In diese Eigenmittel sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2012 beträgt somit 228,7 Millionen € (Vj. 244,8 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitätsüberdeckung von 199,8 Prozent (Vj. 444,9 Prozent).

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

(in Euro)

Jahresüberschuss	43.767.230,97
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	305.755,09
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-20.000.000,00
Bilanzgewinn	24.072.986,06

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

(in Euro)

15,0 Prozent Dividendenausschüttung auf das Grundkapital von 100.000.000,00 €	15.000.000,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	9.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	72.986,06
Bilanzgewinn	24.072.986,06

Jahresabschluss

Jahresabschluss	39
Jahresbilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
<hr/>	
Anhang	48
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
II. Versicherungstechnische Angaben	58
III. Nichtversicherungstechnische Angaben	60
IV. Sonstige Angaben	69
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	73
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	76
<hr/>	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 - 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 - 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 - 3. Beteiligungen

III. Sonstige Kapitalanlagen

- 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 6.000.000,00 € (Vj. 6.000.000,00 €)
- 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. an Versicherungsnehmer
 - 2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 29.710,09 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
davon an verbundene Unternehmen: 191.013,42 € (Vj. 455.062,45 €)
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 36.585.508,69 € (Vj. 42.425.749,81 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

				2012	2011
				12.798.030,83	1.731.051,00
			102.049.986,99		56.716.950,39
		201.517.042,44			327.235.083,98
		0,00			0,00
		33.997.398,11			33.062.012,46
			235.514.440,55		360.297.096,44
		654.883.034,06			474.827.936,98
		308.537.596,03			21.031.148,00
		6.000.000,00			6.000.000,00
	46.511.291,88				41.511.291,88
	70.086.111,72				60.006.594,75
	5.525.116,85				5.490.399,41
		122.122.520,45			107.008.286,04
		125.627.385,28			19.644.000,00
		1.987.128,95			314.870,94
			1.219.157.664,77		628.826.241,96
			22.087.746,90		24.810.214,22
				1.578.809.839,21	1.070.650.503,01
		26.571.763,79			6.033.998,03
		17.630.686,59			2.186.137,36
			44.202.450,38		8.220.135,39
			27.328.987,64		3.284.554,44
			42.299.353,17		43.635.922,07
				113.830.791,19	55.140.611,90
			21.938.683,82		7.791.065,05
			29.047.937,13		5.628.631,25
			47.940.623,60		49.448.724,68
				98.927.244,55	62.868.420,98
			8.894.397,75		2.631.282,50
			1.772.241,60		487.813,67
				10.666.639,35	3.119.096,17
				42.017.173,43	44.710.135,00
				0,00	0,00
				1.857.049.718,56	1.238.219.818,06

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

D. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

E. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

G. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon an verbundene Unternehmen: 31.714,68 € (Vj. 67.886,31 €)
 - davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 36,71 € (Vj. 81,72 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 22.584.198,74 €)
- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- IV. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern: 17.435.442,34 € (Vj. 6.955.377,67 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.496.472,14 € (Vj. 55.896,25 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.807.770,40 € (Vj. 6.089.111,55 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 160.878,84 € (Vj. 91.162,61 €)

H. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2012	2011
		100.000.000,00		100.000.000,00
		81.772.569,19		81.772.569,19
	10.000.000,00			10.000.000,00
	150.700.000,00			124.700.000,00
		160.700.000,00		134.700.000,00
		24.072.986,06		21.305.755,09
			366.545.555,25	337.778.324,28
			50.000.000,00	50.000.000,00
			28.149,48	0,00
	177.848.875,43			67.049.604,85
	664.040,50			0,00
		177.184.834,93		67.049.604,85
	981.355.772,24			561.206.717,00
	1.495.197,74			0,00
		979.860.574,50		561.206.717,00
		2.931.162,80		0,00
		1.971.839,51		613.000,00
			1.161.948.411,74	628.869.321,85
		148.085.678,87		134.859.740,00
		12.243.306,73		11.415.641,21
		46.331.910,07		14.205.071,20
			206.660.895,67	160.480.452,41
			776.962,33	0,00
	7.268.904,98			2.013.216,07
	24.247.557,04			18.485.530,85
		31.516.462,02		20.498.746,92
		1.483.201,88		22.584.588,60
		278,11		0,00
		37.576.490,81		17.585.061,80
			70.576.432,82	60.668.397,32
			513.311,27	423.322,20
			0,00	0,00
			1.857.049.718,56	1.238.219.818,06

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

- | | |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. | Verdiente Beiträge f. e. R. |
| | a) Gebuchte Bruttobeiträge |
| | b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge |
| | c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge |
| | d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen |
| 2. | Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R. |
| 3. | Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. |
| | a) Zahlungen für Versicherungsfälle |
| | aa) Bruttobetrag |
| | bb) Anteil der Rückversicherer |
| | b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |
| | aa) Bruttobetrag |
| | bb) Anteil der Rückversicherer |
| 4. | Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen |
| 5. | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. |
| | a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb |
| | b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft |
| 6. | Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R. |
| 7. | Zwischensumme |
| 8. | Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen |
| 9. | Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. |

Übertrag:

			2012	2011
	707.451.997,01			326.762.291,05
	-3.266.486,58			-105.152,45
		704.185.510,43		326.657.138,60
	1.976.022,30			4.053.335,33
	184.526,25			0,00
		2.160.548,55		4.053.335,33
			706.346.058,98	330.710.473,93
			1.818.952,28	1.820.194,59
	369.179.951,93			209.544.189,69
	-811.191,83			-168.030,79
		368.368.760,10		209.376.158,90
	-13.782.669,61			1.669.729,33
	440.852,35			-218.554,75
		-13.341.817,26		1.451.174,58
			381.710.577,36	207.924.984,32
			-135.947,36	15.000,00
		315.784.591,95		131.205.635,11
		-774.573,51		0,00
			315.010.018,44	131.205.635,11
			0,00	0,00
			11.308.468,10	-6.584.950,91
			-2.928.960,31	0,00
			8.379.507,79	-6.584.950,91
			8.379.507,79	-6.584.950,91

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

davon aus verbundenen Unternehmen: 22.195.170,72 € (Vj. 43.371.116,19 €)

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

davon aus verbundenen Unternehmen: 2.019.415,52 € (Vj. 2.042.027,26 €)

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten

und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

davon außerplanmäßige Abschreibungen: 17.527.136,60 € (Vj. 37.278.576,53 €)

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

3. Sonstige Erträge

4. Sonstige Aufwendungen

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

6. Außerordentliche Erträge

7. Außerordentliche Aufwendungen

8. Außerordentliches Ergebnis

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

10. Sonstige Steuern

11. Jahresüberschuss

12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

13. Einstellungen in Gewinnrücklagen

a) in die gesetzliche Rücklage

b) in andere Gewinnrücklagen

14. Bilanzgewinn

				2012	2011
				8.379.507,79	-6.584.950,91
		24.044.082,90			44.982.991,80
	6.004.589,14				2.471.795,61
	40.216.627,50				23.381.961,28
		46.221.216,64			25.853.756,89
		8.488.629,06			22.062,29
		9.212.353,59			863.397,81
		32.683.541,04			31.635.528,38
			120.649.823,23		103.357.737,17
		7.643.723,48			7.655.911,34
		18.336.153,91			37.416.226,06
		3.631.198,53			117.274,35
			29.611.075,92		45.189.411,75
				91.038.747,31	58.168.325,42
			97.401.409,67		92.516.888,93
			121.225.916,26		113.960.535,15
				-23.824.506,59	-21.443.646,22
				67.214.240,72	36.724.679,20
				75.593.748,51	30.139.728,29
			23.032.181,42		0,00
			22.450.376,90		0,00
				581.804,52	0,00
			30.797.882,24		8.242.135,27
			1.610.439,82		610.395,51
				32.408.322,06	8.852.530,78
				43.767.230,97	21.287.197,51
				305.755,09	18.557,58
				0,00	0,00
				20.000.000,00	0,00
				24.072.986,06	21.305.755,09

Anhang

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vergleich mit den Vorjahreszahlen

Die Zahlen des Berichtsjahres lassen sich wegen der erfolgten Verschmelzungen mit sechs europäischen Versicherungsgesellschaften hinsichtlich des Geschäftsumfangs nur eingeschränkt vergleichen. Um eine Beurteilung der Geschäftsentwicklung zu vereinfachen, sind nachfolgend die Zahlen des Berichtsjahres ohne die neu verschmolzenen Niederlassungen denen des Vorjahres gegenübergestellt.

Vorjahresvergleich

(in Tausend Euro)

	Inland* 2012	ARAG SE 2011
Bilanz		
Aktiva		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.303	1.731
B. Kapitalanlagen**	1.065.429	1.070.650
C. Forderungen	47.421	55.141
D. Sonstige Vermögensgegenstände	60.298	62.868
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.544	3.119
F. Aktive latente Steuern	38.742	44.710
Summe Aktiva	1.216.737	1.238.219
Passiva		
A. Eigenkapital	366.546	337.778
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	50.000	50.000
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	599.886	628.869
E. Andere Rückstellungen	169.657	160.481
F. Depotverbindlichkeiten f. d. i. R. ü. G.	0	0
G. Andere Verbindlichkeiten	30.311	60.668
H. Rechnungsabgrenzungsposten	337	423
Summe Passiva	1.216.737	1.238.219
Gewinn- und Verlustrechnung		
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. a) Verdiente Beiträge s. a. G.	285.678	294.609
1. b) Verdiente Beiträge ü. G.	14.570	36.101
1. c) Verdiente Beiträge f. e. R.	300.248	330.710
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.663	1.820
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	170.680	207.925
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	11	15
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	123.595	131.205
6. Zwischensumme	7.647	-6.585
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-528	0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	7.119	-6.585
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen	89.144	103.358
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	21.257	45.189
3. Sonstige Erträge	93.903	92.517
4. Sonstige Aufwendungen	119.258	113.961
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	49.651	30.140
7. Außerordentliches Ergebnis	3.081	0
8. Steuern	19.218	8.853
9. Jahresergebnis	33.514	21.287

* einschließlich Niederlassung Griechenland

** einschließlich Dotationskapital der Niederlassungen 98.266 T€

Rechnungslegungsvorschriften

Die ARAG SE hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341ff., in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern und für aktive Unterschiede aus der Vermögensverrechnung).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften der §§ 341ff. HGB wurden berücksichtigt. Die zusätzlichen, nach § 342 Abs. 2 HGB als „Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung“ geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, weitestgehend angewendet.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Davon ausgenommen ist ein entgeltlich erworbenes gewerbliches Schutzrecht im Wert von 50.000,00 €, das als nicht abnutzbar behandelt wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Eigennutzungsanteile werden quotale auf der Grundlage der Buchwerte berechnet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und um Beteiligungsrisiken, die konkret aus den Beteiligungen erwachsen. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 14.272.301,66 € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von mehr als 20 Prozent Anteil bestanden im Geschäftsjahr an folgenden Gesellschaften:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Ergebnis (in Euro)
1. Verbundene Unternehmen			
a) Versicherungsgesellschaften			
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf	100,00	55.322.905,72	32.683.541,04
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	91,00	42.742.227,68	0,00
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	25,10	41.652.897,92	6.000.000,00
b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften			
ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00	40.844.055,34	8.484.273,87
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	2.024.200,05	106.822,62
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	80,00	348.325,50	9.559,70
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00	7.828.337,28	355.846,78
Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	100,00	2.427.936,54	590.557,82
CURA Versicherungsvermittlung GmbH (bisher CURA GmbH & Co. KG), Düsseldorf	100,00	740.437,22	235.537,82
IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	100,00	92.963,16	14,93
TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	100,00	764.675,01	241.495,45
Solfin GmbH, Düsseldorf	75,10	894.335,47	375.510,74
ARAG Plc., Bristol	100,00	7.699.598,48	881.394,03
ARAG-France S. A. R. L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Rueil Mailmaison**	100,00	10.988,00	0,00
ARAG Finance B. V., Leusden	100,00	-107.518,47	-225.920,38
Rechtswijzer B. V., Leusden	100,00	637.698,10	-214.338,02
Agencia de Seguros ARAG SA, Barcelona	100,00	166.249,06	77.218,67
ARAG Services Spain & Portugal S. L., Barcelona	100,00	232.513,89	-180.328,72
c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften			
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,00	6.076.554,58	194.035,37
IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf	94,90	3.145.558,90	-1.284.848,29
2. Assoziierte Unternehmen			
AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich**	29,17	25.862.954,60	7.147.222,51
Janolaw AG, Sulzbach***	25,10	647.145,35	42.854,50
Help Forsikring AS, Oslo	44,78	11.481.740,36	2.772.666,51

* Ergebnis vor Gewinnabführung

** Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 bewertet zum Umrechnungskurs am 31. Dezember 2012

*** Zahlen aus letztem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Die Gesellschaften ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien, ARAG Assicurazioni Rischio Automobilistici e Generali S.p.A., Verona, ARAG Compania Internacional de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona, ARAG Nederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringsmaatschappij N.V., Leusden und ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel, wurden im Geschäftsjahr 2012 rückwirkend auf den 1. Januar 2012 auf die ARAG SE verschmolzen.

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Investmentanteile im Umfang von 997.987,43 € und in Höhe von 1.384.549,12 € auf Anleihen vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip waren auf Investmentanteile nicht durchzuführen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 8.286.723,06 € auf Investmentanteile und in Höhe von 3.825,00 € auf Anleihen durchgeführt. Zum Bilanzstichtag bestanden stille Lasten wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips von 1.099.500,12 €.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten erschienen die aktuellen Rentenkurse als nicht nachhaltig. Bei der Ermittlung der Zuschreibungen wurde daher ein Zinsstressszenario durchgeführt, das einen Anstieg der Zinsen um 80 Basispunkte unterstellt. Die Zuschreibungen nach diesem Ansatz betragen 7.712.215,24 €. Es verbleibt eine Bewertungsreserve von 8.895.089,25 €.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Investmentfondsanteile oder Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agioträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die einen vordefinierten Fälligkeitszeitraum überschritten haben, einzelwertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Vertreter** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem übernommenen und aus dem abgegebenen Geschäft. Der Saldo von 27.328.987,64 € ergibt sich im Wesentlichen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Spanien, Italien und den Niederlanden. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden und entfällt auf die folgenden Erstbeziehungweise Rückversicherungsgesellschaften:

Versicherungsgesellschaften

(Saldo in Tausend Euro)

ABN-AMRO Verzekeren	4.498,5
UNIPOL Assicurazioni	4.141,7
Cattolica Assicurazioni	3.508,0
Groupama	2.496,6
REALE	2.237,2
Noordhollandsche	1.784,9
Italiana Assicurazioni	1.071,0
Übrige Abrechnungssalden	7.591,1
	27.329,0

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerrisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert. Langfristige Steuererstattungsansprüche wurden mit einem laufzeitadäquaten Zins auf den Barwert abgezinst.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 319.142,84 € (Vj. 189.223,54 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge wurden nicht berücksichtigt.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvenz im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis auf der Basis eines jeden einzelnen Vertrags berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die rechnerischen Überträge werden um die Einnahmeteile, die zur Deckung der Abschlusskosten vorgesehen sind, gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach entweder individuell bestimmte Anteile (Niederlassungen) oder pauschal (Hauptverwaltung) 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Die Ergebnisse der Gruppen- und Einzelbewertungen wurden durch versicherungsmathematische Verfahren auf Portfoliobasis überprüft.

Das Abwicklungsergebnis im deutschen Geschäft beträgt im Berichtsjahr 2,9 Prozent der Eingangsreserve (Vj. 3,9 Prozent).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft. Weiterhin wird zwischen dem Versicherungszweig „Rechtsschutzversicherung“ und „Beistandsleistungsversicherung“ unterschieden.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Die Rückstellung für **drohende Verluste** wurde entsprechend den spanischen Vorschriften für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ermittelt. Danach ist die Rückstellung zu dotieren, wenn sich in zwei aufeinanderfolgenden Jahren technische Verluste ergeben. Sie beträgt 844.839,51 €.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand zum 31. Oktober 2012 herangezogen (5,06 Prozent).

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, Zinssatz: 5,06 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 1.529.278,99 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.529.278,99 €. Im Geschäftsjahr wurden 75.948,25 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld mit 75.948,25 € Zinserträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,06 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 8a Altersteilzeit-Gesetz (AltTZG) zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 616.906,44 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 609.750,14 €. Im Geschäftsjahr stand der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 342.124,48 € dem Ertrag aus dem Anstieg des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 10.231,01 € gegenüber.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richtttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 5,06 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 61.673,34 € und Zinsaufwendungen in Höhe von 34.852,80 €.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen bestehen im Umfang von 90.121,09 € (Vj. 244.543,80 €).

Währungsumrechnung

Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt errechnet. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bilanziert; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 30.900,99 € und Aufwendungen in Höhe von 52.748,16 €.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Für die Zeitwertermittlung liegen intern und extern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Teilweise konnten Bewertungsgutachten oder Kurswerte aus Anteilskäufen beziehungsweise -verkäufen verwendet werden. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften und Lebensversicherungsgesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „**Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012**“ sind die Zeitwerte angegeben.

II. Versicherungstechnische Angaben

(in Tausend Euro)	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Rechtsschutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2012	Summe 2011*
Gebuchte Bruttobeiträge	525.402	25.167	12.641	563.210	290.193
Verdiente Bruttobeiträge	527.836	24.983	14.431	567.250	294.714
Verdiente Nettobeiträge	524.755	24.983	14.431	564.168	294.714
Aufwendungen für Versicherungsfälle, brutto	298.492	12.530	3.046	314.068	164.076
davon Zahlungen für Versicherungsfälle, brutto	301.011	12.947	4.150	318.109	178.535
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, brutto	259.319	10.482	7.273	277.074	119.488
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-33	-2.369	0	-2.402	0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	1.614	0	1	1.615	1.835
Versicherungstechnisches Ergebnis, brutto	-28.394	-398	4.112	-24.680	12.986
Versicherungstechnische Rückstellungen					
Beitragsüberträge, brutto	133.978	6.408	4.723	145.109	64.313
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, brutto	858.161	3.685	7.428	869.274	529.765
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.403	0	0	2.403	0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.127	845	0	1.972	613

* Vorjahr nur Rechtsschutzversicherungsgeschäft

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2012	2011
(in Stück)		
Inland	1.326.822	1.336.284
Ausland	15.512.651	70.656
Gesamt	16.839.473	1.406.940

Rückversicherungssaldo: 1.055 T€ zugunsten der Rückversicherer
 Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: 2.159 T€

Rechtsschutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Übernommenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes Versicherungsgeschäft f. e. R.	
			Summe 2012	Summe 2011*	2012	2011*
135.565	7.988	690	144.243	36.569	707.452	326.762
133.338	8.001	838	142.177	36.102	709.428	330.816
133.338	8.001	838	142.177	36.102	706.346	330.711
59.982	8.152	761	68.895	43.799	381.711	207.926
42.754	8.132	185	51.071	31.011	369.180	209.378
38.265	360	86	38.710	11.718	315.785	131.206
-526	0	0	-526	0	-2.928	0
-195	263	0	68	0	1.683	1.835
34.370	-248	-8	34.114	-19.415	9.435	-6.585
28.725	3.747	267	32.739	2.737	177.185	67.050
109.961	1.426	695	112.082	31.442	979.860	561.207
528	0	0	528	0	2.931	0
0	0	0	0	0	1.972	613

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft <i>(in Tausend Euro)</i>	Selbst abgeschlossenes Geschäft			In Rückdeckung übernommenes Geschäft			Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Rechtsschutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	
Deutschland	282.940	0	0	0	0	0	282.940
Spanien	47.160	25.157	7.721	17.227	7.988	463	105.716
Niederlande	86.326	0	0	40.678	0	0	127.004
Italien	26.305	0	4.920	62.128	0	227	93.580
Belgien	20.124	0	0	421	0	0	20.545
Österreich	57.569	0	0	0	0	0	57.569
Slowenien	1.725	0	0	0	0	0	1.725
Griechenland	2.892	0	0	490	0	0	3.382
USA	0	0	0	191	0	0	191
Großbritannien	0	0	0	13.968	0	0	13.968
Portugal	360	10	0	462	0	0	832
Gesamt	525.401	25.167	12.641	135.565	7.988	690	707.452

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

Kapitalanlageart	Stand 01. 01. 2012	Veränderungen aus Verschmelzung	Zugänge	Abgänge
<i>(in Euro)</i>				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.731.051	13.253.673	3.704.808	566.564
Summe	1.731.051	13.253.673	3.704.808	566.564
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.716.950	45.886.225	2.657.736	2.247.907
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	327.235.084	-112.163.032	6.506.448	5.348.896
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
3. Beteiligungen	33.062.012	0	969.256	33.871
Summe Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	360.297.096	-112.163.032	7.475.704	5.382.767
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	474.827.937	154.857.130	134.281.799	116.372.567
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.031.148	304.236.814	134.427.251	149.776.893
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	6.000.000	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	41.511.292	0	5.000.000	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.006.595	0	10.079.517	0
c) Übrige Ausleihungen	5.490.399	148.028	2.926	116.236
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.644.000	63.064.900	51.436.090	8.517.605
6. Andere Kapitalanlagen	314.871	1.738.569	16.025	2.377
Summe Sonstige Kapitalanlagen	628.826.242	524.045.440	335.243.607	274.785.677
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft	24.810.214	16.091.924	21.290.663	40.105.055
Summe Kapitalanlagen	1.070.650.503	473.860.556	366.667.711	322.521.406
Total inklusive immaterielle Vermögensgegenstände	1.072.381.554	487.114.229	370.372.519	323.087.970

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 29.527.898,31 € (Vj. 165.266,52 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 46.182.565,29 € (Vj. 48.790.074,11 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Hauptverwaltung des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 98,0 Prozent für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile (2,0 Prozent) werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

Zuschreibungen	Planmäßige Abschreibung	Außer- planmäßige Abschreibung	Stand 31. 12. 2012	Anschaffungs- kosten/ Nennwert	Verkehrswert am 31. 12. 2012	Stille Reserve
0	5.324.938	0	12.798.031	34.114.485	12.798.031	0
0	5.324.938	0	12.798.031	34.114.485	12.798.031	0
0	963.017	0	102.049.987	107.358.663	131.821.189	29.771.202
0	440.259	14.272.302	201.517.042	295.047.607	381.390.281	179.873.238
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	33.997.398	43.425.251	62.391.000	28.393.602
0	440.259	14.272.302	235.514.441	338.472.858	443.781.281	208.266.840
8.286.723	0	997.987	654.883.034	683.085.234	672.599.881	17.716.847
3.825	0	1.384.549	308.537.596	309.890.380	323.601.955	15.064.359
0	0	0	6.000.000	6.000.000	6.000.000	0
0	0	0	46.511.292	46.511.292	51.505.584	4.994.292
0	0	0	70.086.112	69.966.750	75.643.558	5.557.447
0	0	0	5.525.117	5.525.117	5.525.117	0
0	0	0	125.627.385	125.627.385	125.627.385	0
198.081	0	278.040	1.987.129	2.607.169	1.987.129	0
8.488.629	0	2.660.577	1.219.157.665	1.249.213.326	1.262.490.610	43.332.946
0	0	0	22.087.747	22.087.747	22.087.747	0
8.488.629	1.403.276	16.932.878	1.578.809.839	1.717.132.595	1.860.180.827	281.370.988
8.488.629	6.728.214	16.932.878	1.591.607.870	1.751.247.080	1.872.978.858	281.370.988

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds Art	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2012	Kurswert 31. 12. 2012	Differenz	Ausschüttung 2012	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	69.205.460,17	71.631.984,86	2.426.524,69	2.474.080,96	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	158.061.458,94	161.375.706,74	3.314.247,80	5.424.935,94	jederzeit
ARRE-MF	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	203.544.201,67	205.833.768,43	2.289.566,76	5.921.073,37	jederzeit
ARI 1	Dachfonds	Ertragsmehrung	19.018.836,98	20.426.514,10	1.407.677,12	1.071.125,52	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	11.579.537,10	11.594.812,14	15.275,04	299.253,00	jederzeit
MUZINICH-AMERICAYLD. EQ I	High-Yield-Fonds	Ertragsmehrung	2.580.310,04	2.833.864,06	253.554,02	170.174,28	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	25.671.245,66	26.043.307,13	372.061,47	223.171,14	jederzeit
AS1 Erste Sparinvest	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	57.239.149,47	59.583.299,75	2.344.150,28	1.310.442,25	jederzeit

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich andauernder Wertminderungen im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Vj. 4.760.131,21 €) vorgenommen. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden keine weiteren stillen Lasten (Vj. 12.652.500,12 €). Die Abschreibung wurde im Vorjahr unterlassen, weil nach Markteinschätzungen die Kurswerte eine Überzeichnung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen darstellen und mittelfristig mit Kurserholungen zu rechnen war. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 7.712.215,24 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Auch hier wurde von einer Überzeichnung der Kurswerte ausgegangen und die Wertaufholung nur insoweit durchgeführt, dass nach einem unterstellten Zinsstress von 80 Basispunkten die Buchwerte nicht oberhalb der sich dann ergebenden Kurswerte liegen würden.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

<i>(in Euro)</i>	2012	2011
Anspruch nach § 37 Abs. 5 KStG	21.137.833,81	24.811.776,11
Erstattungsanspruch für KSt/SolZ	15.872.427,71	19.537.290,38
Noch nicht fälliger Steuererstattungsanspruch wegen Feststellungen der Betriebsprüfung	5.927.873,29	1.293.316,07
Erstattungsanspruch italienischer Ertragsteuern	4.403.768,23	0,00
Noch nicht fällige Zinsansprüche auf Steuererstattungen	536.843,00	27.962,00
Übrige Posten	61.877,56	0,00
Erstattungsanspruch GewSt inkl. Nebenleistungen	0,00	3.778.380,12
Summe	47.940.623,60	49.448.724,68

Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Veränderung der latenten Steuern

Bilanzposition (in Tausend Euro)	Steuerlatenz 01. 01. 2012	Veränderung 2012	Steuerlatenz 31. 12. 2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	39	- 3.338	- 3.299
Kapitalanlagen	41.768	- 32.681	9.087
Forderungen	0	658	658
Sonstige Vermögensgegenstände	2.212	1.838	4.050
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	- 2.287	- 2.287
Versicherungstechnische Rückstellungen	12.332	42.085	54.417
Andere Rückstellungen	19.368	15.311	34.679
Andere Verbindlichkeiten	0	- 5.763	- 5.763
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Außerbilanzielle Hinzurechnungen	0	- 1.946	- 1.946
Bemessungsgrundlage aus Organen (siehe unten)			
- ARAG Allgemeine Versicherungs-AG	89.964	- 3.312	86.652
- Interlloyd Versicherungs-AG	4.254	742	4.996
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	169.937	11.307	181.244
Latente Steuern	44.710	11.066	55.776
Sicherheitsabschlag	0	- 13.759	- 13.759
Bilanzierte aktive latente Steuern	44.710	- 2.693	42.017

Bemessungsgrundlage aus Organen

(in Tausend Euro)	Steuerlatenz 01. 01. 2012	Veränderung 2012	Steuerlatenz 31. 12. 2012
Kapitalanlagen	839	- 7.387	- 6.548
Sonstige Vermögensgegenstände	923	- 113	810
Versicherungstechnische Rückstellungen	89.491	4.033	93.524
Andere Rückstellungen	2.965	897	3.862
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	94.218	- 2.570	91.648

Die Zunahme der aktiven latenten Steuern vor Sicherheitsabschlag ist auf die Verschmelzung von sechs europäischen Tochtergesellschaften zurückzuführen. Im Rahmen der Verschmelzung wurden insgesamt 14,3 Millionen € an aktiven latenten Steuern übernommen.

Die Bewertung erfolgte mit dem aktuellen Ertragsteuersatz des Landes, das das Besteuerungsrecht für die entsprechende Bemessungsgrundlage nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen im Zeitpunkt der Umkehr haben wird.

Auf die ermittelten aktiven latenten Steuern wurde ein unternehmensindividueller Sicherheitsabschlag für zukünftige Unwägbarkeiten vorgenommen.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern wurde aktiviert.

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungssperre

(in Euro)

Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern	42.017.173,43
Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen	212.929,90
Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt	42.230.103,33

Der Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile bedeckt.

Eigenkapital

		2012
<i>(in Euro)</i>		
Gesamt		366.545.555,25
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt		100.000.000,00
<p>Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Alle Aktien sind voll eingezahlt. Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Holding SE, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft. Der ARAG Holding SE gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft.</p>		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Vortrag zum 01. 01. 2012	81.772.569,19	
Veränderungen im Geschäftsjahr	0,00	
Stand am 31. 12. 2012		81.772.569,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01. 01. 2012	10.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2012		10.000.000,00
Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.		
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 01. 01. 2012	124.700.000,00	
Einstellungen der Hauptversammlung	6.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	20.000.000,00	
Stand am 31. 12. 2012		150.700.000,00
		160.700.000,00
IV. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. 12. 2011		21.305.755,09
Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung		- 15.000.000,00
Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 6.000.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		305.755,09
Jahresüberschuss 2012		43.767.230,97
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG)		0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 20.000.000,00
Bilanzgewinn am 31. 12. 2012		24.072.986,06

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt ab 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2012 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2012	2011
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	152.065.451	136.357.733
davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	- 1.529.279	- 1.497.993
davon mit Wertpapieren verrechenbar	- 2.450.493	0
Verbleiben	148.085.679	134.859.740

Die Initialdifferenz gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde im Übergangsjahr 2010 vollständig zugeführt.

Sonstige Rückstellungen

(in Euro)	2012	2011
Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter	15.752.883,40	5.053.083,41
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8.950.287,00	662.099,14
Ausstehende Provisionszahlungen	3.758.407,14	0,00
Altersversorgung für Vertreter	2.248.261,47	1.090.000,00
Jubiläumrückstellung	2.092.502,75	1.904.202,00
Abfertigungen (Österreich und Slowenien)	1.907.654,20	0,00
Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen	1.684.485,50	1.186.785,39
Jahresabschluss- und Betriebsprüfungskosten	1.328.097,00	486.500,00
Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter	1.145.000,00	640.000,00
Leerstandskosten/ausstehende Nebenkostenabrechnungen	1.076.521,00	112.742,44
Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb	786.283,00	541.594,80
Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten	529.064,42	282.528,28
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	441.783,00	465.189,00
Ausgleichsansprüche für ausscheidende Vertreter	403.486,00	0,00
Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen	236.187,11	51.432,56
Berufsgenossenschaftsbeiträge	212.000,00	214.000,00
Zinsen nach § 233 a AO	139.863,00	434.181,50
Betriebsstätte Großbritannien	369,51	699,90
Betriebsstätte Griechenland	0,00	466.320,78
Übrige sonstige Rückstellungen	3.638.774,57	613.712,00
Summe	46.331.910,07	14.205.071,20

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind 319.142,84 € (Vj. 189.223,54 €) aktivierte und 90.121,09 € (Vj. 244.543,80 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis

Durch die Verschmelzung von sechs europäischen Tochtergesellschaften auf die ARAG SE entstand nach der Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem einströmenden Vermögen der untergehenden Gesellschaften ein Verschmelzungsgewinn von 3,3 Millionen €. Als Folge der Verschmelzung entstanden zudem Konfusionsverluste im Umfang von 0,3 Millionen €.

Für die Niederlassung in Spanien wurde eine Umstrukturierungsmaßnahme im Vertriebsbereich beschlossen, die zu einer Verringerung der Anzahl der Außenstellen führen wird. In diesem Zusammenhang wurden Abfindungen im Umfang von 2,5 Millionen € zurückgestellt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern (in Euro)	2012	2011*
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	76.175.553,03	30.139.728,29
davon ab: Ergebnis der ausländischen Niederlassungen	- 9.988.427,46	0,00
der deutschen Besteuerung unterliegendes Ergebnis	66.187.125,57	30.139.728,29
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2 % 23.785.820,00	31,2 % 9.411.130,00
Überleitung		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	0,00	0,00
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge	- 10.357.948,58	- 6.511.110,00
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	6.366.631,30	1.208.080,00
Veränderungen temporärer Differenzen und Verluste	- 4.440.894,39	- 5.328.128,00
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	0,00	0,00
Steuergutschriften	0,00	0,00
Periodenfremde tatsächliche Steuern	- 1.612.099,40	4.999.263,27
Effekte aus Steuersatzänderungen	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	4.194.985,58	4.464.970,00
Rundungseffekte	0,00	- 2.070,00
Ausgewiesener deutscher Ertragsteueraufwand	17.936.494,52	8.242.135,27
Effektiver Steuersatz	23,5 %	27,3 %
Ertragsteuern der ausländischen Niederlassungen	12.861.387,72	0,00
Sonstige Steuern	1.610.439,82	610.395,51
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	32.408.322,06	8.852.530,78

* inkl. der Niederlassung in Griechenland

IV. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	180.109.824,27	52.707.660,60
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12.320.206,98	9.733.950,23
3. Löhne und Gehälter	122.079.824,00	56.776.572,73
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.532.146,94	8.435.096,05
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12.293.187,33	4.143.285,85
6. Aufwendungen insgesamt	348.335.189,52	131.796.565,46

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die ARAG SE ist Gesellschafter der ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR und haftet für Verpflichtungen dieser Gesellschaft gesamtschuldnerisch und unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen.

Folgende **ausstehende Einlagen** entfallen auf die Gesellschaft:

Ausstehende Einlagen

(in Euro)	
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	1.495.000,00
Foyer-ARAG S.A.	24.788,00
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	562.377,18
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	1.323.750,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG und der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Mit der ARAG Lebensversicherungs-AG besteht eine Optionsvereinbarung, wonach diese der Gesellschaft weitere Aktien der ARAG Krankenversicherungs-AG in der Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 zu insgesamt 45,1 Millionen € andienen kann. Zum 31. Dezember 2012 unterschreitet der Wert dieser Aktien nicht den vereinbarten Kaufpreis.

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 Honorare in Höhe von 195.000,00 € (Vj. 170.000,00 €) zuzüglich von 309.300,00 € für die Prüfung der Niederlassungen vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2012 als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind zulasten des Ergebnisses Honorare für Steuerberatungsleistungen im Umfang von 55.995,00 € enthalten. Honorare für sonstige Leistungen fielen im Jahr 2012 nicht an. Neben den Honoraren sind Auslagen im üblichen Umfang erstattet worden. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Mitarbeiter

Die ARAG SE hat im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 2.397 (Vj. 935) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2012 waren im Unternehmen 2.396 (Vj. 934) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

Bereich	Stand am 31. 12. 2012	Stand am 31. 12. 2011
Zentrale Konzernfunktionen	79	77
Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, zentrale Dienste	174	166
Vertrieb	171	174
Kunden- und Schaden-Service	389	364
Produktentwicklung/Underwriting/Kooperationen	61	37
Risikomanagement/Controlling	38	30
Verwaltung von Auslandsbeteiligungen	0	9
Niederlassung Niederlande	627	0
Niederlassung Belgien	73	0
Niederlassung Italien	140	0
Niederlassung Spanien	458	0
Niederlassung Portugal	6	0
Niederlassung Österreich	104	0
Niederlassung Slowenien	10	0
Niederlassung Griechenland	22	25
Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit)	44	52
Insgesamt	2.396	934
Zusätzlich: Auszubildende	4	10
Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre	0	0

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9 a HGB

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 355.215,00 €, der für den Beirat 85.568,00 €. Aus der Rückstellung des Vorjahres für die Beirats- und Aufsichtsratsvergütungen wurden im Berichtsjahr 9.932,00 € ertragswirksam aufgelöst.

Die Bezüge des Vorstands betragen 4.465.441,99 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.275.582,56 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 28.264.630,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind auf den Seiten 76 bis 78 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE zum 31. Dezember 2012 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 9. April 2013

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Johannes Kathan

Dr. Matthias Maslaton

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Guido Conrads
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in sechs Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Kerngegenstand der Aufsichtsratssitzungen waren im Geschäftsjahr 2012 die Beschlussfassungen zur Verschmelzung der europäischen Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Spanien, Italien, Österreich und Slowenien auf die ARAG SE. Hierzu hat der Aufsichtsrat zum Teil in außerordentlichen Sitzungen umfassend beraten. Weiterhin hat der Aufsichtsrat Beschlüsse zur Kapitalanlage und nach Vorbereitung in entsprechenden Ausschusssitzungen zur Aktienabsicherung gefasst. Obligatorisch hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichten lassen. In die Berichterstattung sind die Konzernrisikostategie und der Risikobericht eingeflossen. Ferner wurde die strategische Planung für die nächsten drei Jahre verabschiedet.

Entsprechend der Vorbereitung durch den Personalausschuss hat der Aufsichtsrat die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds beschlossen. Zudem wurden die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter erörtert.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt siebenmal, davon dreimal außerordentlich, getagt. Wesentliches Thema war für die außerordentlichen Sitzungen die Entwicklung an den Kapitalmärkten, insbesondere die Beschlussfassung zu der Umtauschofferte für griechische Staatsanleihen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die Strategie zur Aktienabsicherung und die Auswahl der Depotbank für die internationale Kapitalanlage beschlossen.

Kernthemen der ordentlichen Sitzungen waren neben Beschlüssen zur Straffung des Immobilienportfolios in Brandenburg, Sachsen-Anhalt sowie Mecklenburg-Vorpommern die Optionen zum Verkauf einer Beteiligungsgesellschaft. Hierzu hat der Finanzausschuss zusammen mit dem Finanzausschuss der ARAG Lebensversicherungs-AG beraten.

Der Bilanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Neben den Prognosen für die Abschlüsse im Geschäftsjahr 2012 wurde die strategische Planung für die Jahre 2013 bis 2015 diskutiert und dem Aufsichtsrat zur Verabschiedung empfohlen. Quartalsabschlüsse wurden ebenfalls verabschiedet.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2012 viermal ordentlich getagt. Beratungsgegenstände waren die Vorbereitung der Beschlussfassung zur Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds sowie die Vollmachtenregelungen für Niederlassungsleiter in den internationalen Niederlassungen. Verschmelzungsbezogen hat der Personalausschuss weiterhin die Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder geprüft. Weitere Diskussionsgegenstände waren die Zielvereinbarungen und die Altersversorgung sowie die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie die Beratung zur Hinterbliebenenversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder. Vorschläge für die Erteilung von Prokuren wurden ausgearbeitet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfohlen.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 23. April 2012 gewählten und beauftragten Abschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanzausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Mai 2013 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanzausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanzausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 22. Mai 2013

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus § 1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen Vorsitzender
Prof. Dr. Walter Ackermann	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
Dr. Michael Pielorz	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln
Prof. Dr. Fred Wagner	Universitätsprofessor, Leipzig

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

Margit Schuler	Betriebsratsvorsitzende der ARAG SE, Mettmann stellv. Vorsitzende
Marco Hoogendam	Syndikusanwalt, Amersfort, Niederlande
Richard Wenhart	Mitarbeiter Produktionssteuerung/ Systemüberwachung IT, Buch a. Erlbach

Beirat	Christoph Buchbender	Vorstandsmitglied, Neuss, Vorsitzender
	Rainer Gebhart	Vorstandsmitglied, Rosenheim, stellv. Vorsitzender
	Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
	Werner Gremmelmaier	Vorstandsmitglied, Neukeferloh
	Dr. Volker Himmelseher	Diplom-Kaufmann, Pulheim
	Dr. Dr. h. c. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
	Ulrich Kirsch	Oberst, Sonthofen
	Dr. h. c. Horst Klosterkemper	Diplom-Ingenieur/ Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Düsseldorf
	Klaus-Heiner Lehne	Rechtsanwalt, Düsseldorf
	Friedrich-Wilhelm Metzeler	Rechtsanwalt/ Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
	Hans Schwarz	Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Düsseldorf i. R., Düsseldorf

Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Johannes Kathan

Düsseldorf

Dr. Matthias Maslaton

Moers

Werner Nicoll

Herzogenrath

Hanno Petersen

Ratingen

Dr. Joerg Schwarze

Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen

